

Betreff: Frauen - einst und heute

Von: "Himmelsfreunde.de" <silvia@himmelsfreunde.de>

Datum: 29.04.2015 06:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Mittwoch, 29. April 2015

Liebe Freunde,

Auf Anregung von Silvia Ohse schreibe ich hier voraussichtlich unregelmässig Beiträge. Ich bin 1965 in der Zentralschweiz geboren und dort aufgewachsen und lebe immer noch dort. Die "Suche nach Gott" scheint mir in die Wiege gelegt worden zu sein. Schon in der frühen Schulzeit habe ich oft heimlich gebetet. Als 2 jähriger Knabe geriet ich vor ein Auto und verlor dabei einen Teil meiner Hörfähigkeit. Dieser Umstand half mir wohl, mich geistig nach Innen zu kehren und auf die "richtigen" Quellen zu stossen... und so bin ich bei Jakob Lorber "gelandet", als ich die Bibliothek meines Vaters studiert habe. Da war ein Buch, ganz neu, noch niemand hat es über die Jahre angefasst, ein Buch über Jakob Lorber. Das habe ich in einem Zug gelesen und in der Folge begann ich Texte und Bücher von ihm zu lesen.

Ich lese gerade "Die Haushaltung Gottes 2" und fragte mich während des Lesens dieser 2 Bücher: Wie kommt es, dass Frauen und Männer sehr ungleich in diesen Büchern vorkommen? Von Frauen liest man viel weniger als von Männern. Frauen die in den Erzählungen im Zusammenhang mit Abedam (Jesus, Schöpfer) vorkommen, sind meistens hochreine Geschöpfe. Jedoch tönt es hier in der Haushaltung Gottes 2, Kapitel 2, Seite 6 und 7 sehr schrecklich und donnerhaft. Es geht um das Weib, welches "damals" noch "etwas war" . Die meisten Frauen "heute" (19. Jahrhundert) seien hurenhaft und das sei schlimmer als Mörder usw. Die folgenden Abschnitte sind schwer einzuordnen, vor allem Abschnitt 16, wo von ewigem Zorn Gottes geschrieben wird... wo es ja eigentlich in "Haushaltung Gottes 1" geschrieben stand: "Kein Stäubchen wird zurückbleiben, alles kommt zurück zu mir".... sinngemäss. Und nun dieser E w i g e Zorn, wie ordnen wir das ein? Wie kann ich einer "Gottes-oder Lorber-Skeptischen" Person erklären, dass diese Worte allesamt von unserem alles liebendem Vater stammen? Weshalb ist es anscheinend so wichtig "die Hauptschamteile" zu bedecken? Fragen über Fragen kommen mir da in den Sinn. Ihnen auch?

Lesen Sie selbst:

01] Und alle waren außer sich vor Freuden und dankten in ihren Herzen inbrünstigst dem Abedam für solche Verheißung, die da wahrlich ist eine Verheißung aller Verheißungen, da in ihr das nur allein wahre Leben und also auch alle lebendige Kraft und Macht zur Bezwungung und Besiegung aller Dinge wohnt.

02] Da solches diese Urväter wohl wußten, darum bewarben sie sich auch alle auf das emsigste und allein sorgsamste darum, ja, das alleinige Bewerben um Meine Liebe und ihr verbundene Gnade war ihre alleinige Sorge, und das lebendige Streben darnach die einzige Schule und Selbstaufgabe ihres irdischen Lebens, - darum aber auch schon ihre Kinder in einem Alter von sechs bis zehn Jahren weiser und unvergleichbar verständiger waren denn jetzt in dieser nota bene allerfinstersten, wahrhaft allerscheußlichsten Zeit aller Zeiten die allergrößten Gelehrten, die nun nicht viel mehr wissen, als damals die Kinderchen an den Brüsten der Mütter wußten.

03] Denn diese Muttermilch enthielt damals, selbst materiell genommen, nicht selten mehr, denn jetzt in dieser sogenannten aufgeklärten Zeit die größten von Staub und Motten zernagten Bibliotheken der Gelehrten.

04] Was aber enthält jetzt die Muttermilch? - Ich mag es nicht aussprechen! - Oh,

was war das Weib damals, und was ist es jetzt!

05] Ich sage euch, unter sieben Tausenden gibt es kaum eine, die da nicht durch ihre überverteufelte Putz- und Gefallsucht nicht selten in einer Sekunde - wohlverstanden in einer Sekunde! - bei hundert Todsünden begeht!

06] Denn wie sehen jetzt ihre verfluchten Kleider aus, besonders an den öffentlichen Orten?

07] Ich mag sie nicht näher bestimmen; nur so viel sage Ich euch, daß zu Hanoch selbst in den letzten allerverworfensten Zeiten die offenbarsten Tageshuren viel züchtiger und ehrbarer sich kleideten und die Hauptschamteile ihres Leibes bei weitem mehr verborgen hielten denn jetzt ein Frauenzimmer von der züchtigsten Art!

08] Hatte damals eine solche Tageshure eine Sache mit einem Manne, so war sie selbst in diesem sich ganz hingebenden Momente also verschleiert und bedeckt, daß der lüsterne Mann von ihr lediglich nichts zu sehen bekam denn allein, darum er zu ihr kam.

09] Aber jetzt fängt schon ein zehnjähriges Kind von einem Frauenzimmer an, ihre hervorstechenden Reize zu erkennen, besieht sich zu wiederholten Malen in einem verteuflten Spiegel, - und wird sie dann erwachsener und erwachsener und gewahrt an sich einen nur einigermaßen üppigen Leib, da möchte sie sich aber auch schon beinahe ganz halbnackt tragen, wenn es nur halbwegs Mode wäre und die Stadtwachen solches duldeten!

10] Doch, was sie sich offenbar zu tun nicht getraut, das tut sie doch vollkommen in ihrem Herzen und studiert und sinnt nur darauf, alle Männer zu verbrennen und zu vergeilen.

11] Wahrlich, wahrlich; sage Ich, eine Frauensperson in der Zeit ist ärger denn ein Hunderttausend der ärgsten Teufel aus der untersten Hölle! Die fliehen doch vor Meinem Namen; eine solche Weibsfigur aber lacht nur über Mich und Meinen Namen und beugt sich nicht im allergeringsten vor Mir, und also auch noch viel weniger vor Meinem Namen, vor dem sich doch alle Himmel, alle Welten und alle Höllen vor Ehrfurcht beugen müssen!

12] Wahrlich, wahrlich, sage Ich euch - wie Ich es vielen in der Zeit schon gesagt habe, entweder offenbar durch wohlvernehmliche Worte oder durch ein heimliches Gefühl im Herzen -, es wäre den Frauenzimmern dieser Zeit unaussprechlich viel besser, so da wäre jede von zehn Millionen Teufeln besessen! Da wäre sie doch noch davon zu befreien; denn für alle diese zehn Millionen Teufel langte die Kraft Meines Namens hinreichend aus, sie alle auszutreiben.

13] Rufe aber auch Meinen Namen zehn Jahre lang über eine jetztzeitige Putzfigur aus, und sie wird von ihrer grenzenlosen Schamlosigkeit und Putz-, Hoffart-, Gefall- und Fang- und Verlocksucht auch nicht einen Faden fahrenlassen!

14] Meinst du, derlei Geschöpfe werden dereinst in die Hölle kommen, etwa in die unterste? Da irrst du dich! So arg und böse und überschrecklich es da auch immer aussehen mag und wirklich aussieht und ist, so wäre aber dieser Ort doch noch viel zu gut für derlei Wesen; denn alle Satane und Teufel allda fliehen doch vor Meinem Namen, müssen sich auf den Boden werfen sogar schon vor jeglichem dahin gesandten Strafengel. Tun solches auch diese Weltfiguren?!

15] Daher ist für sie auch schon gehörig gesorgt auf eine selbst für die höchsten Engel unerhörte Weise!

16] Wenn sie dieses ihr scheußliches Erdenleben gar bald elendst genug beenden werden müssen und sich nicht vom Grunde aus bessern werden und werden Mir Früchte der wahren innersten Buße bringen, wahrlich, wahrlich, wahrlich, diese Brut soll dereinst die ganze unendliche Fülle Meines Zornes ewig, ewig, ewig auf das allerfühlbarste empfinden!

17] O du, Meine reine Ghemela, siehe, welch ein endloser Unterschied da nur waltet zwischen dir und den Weibern und Mägden dieser Zeit! Welch eine Kluft, - die zwei Unendlichkeiten scheidet.

18] Du, o Ghemela, ruhst auf Meinem Herzen; diese aber haben sich so weit, Mich verachtend, von Mir entfernt, daß sie Meine sonst endlos weit langende Hand doch nimmerdar zu erreichen vermag. Siehe, sie sind in eine zweite Unendlichkeit von Mir abgewichen, ja, in die Unendlichkeit Meines allerbittersten Zornes sind sie gewichen!

19] Doch nichts mehr davon, sonst könnte Ich vor der Zeit ergrimmen!

20] Daher gehen wir wieder in unsere schöne Urzeit zurück!

Diese 20 Absätze sind eine grosse Herausforderung für mich, mir fällt bloss etwas dazu ein: Das wichtigste ist wohl, dass wir uns möglichst oft liebevoll an "ihn" erinnern, jeden Tag, jede Stunde, möglichst jeden Moment. Dass Verhalten einer Frau (warum nicht auch Mann, gibt und gab es doch auch viele solcher Männer?), welche sich ständig im Spiegel anschaut, verhindert aber das liebevolle Denken an unseren Schöpfer, unseren Vater. Doch weshalb diese Frauen so "schlecht wegkommen", das kann ich mir nicht gut erklären. Hat der Jakob Lorber hier seine eigene Meinung abfärben lassen oder müssen wir das als Wort Gottes auffassen?

Franz Xaver Müller, Horw, Schweiz
franzim@bluewin.ch

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
